

**DIAKONIE NEUENDETTLSAU**

Kindertageseinrichtungen

LEBEN  
GESTALTEN



---

# Kurzkonzeption

Integrative

## Musikkindertagesstätte „Sonnenschein“ Bruckberg

Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern  
- Kinder im Mittelpunkt

Integrative Musikkindertagesstätte Sonnenschein – Charlottenallee 4 – 91590 Bruckberg  
Telefon: 09824/8600

---

*Kindertageseinrichtungen*

Wilhelm-Löhe-Str. 23, 91564 Neuendettelsau, Telefon: 0 98 74/8 37 28, Telefax: 0 98 74/8 34 30

# Inhalt

## Teil 1:

1. Anmeldeverfahren.....	3
2. Öffnungszeiten.....	3
3. Buchungszeiten.....	3
4. Elternbeiträge.....	3
5. Eingewöhnung.....	3
6. Tagesablauf.....	4
7. Schließtage.....	4
8. Mittagessen.....	5
9. Neigungsgruppen.....	5
10. Altershomogene Kleingruppen.....	5
11. Feste und Feiern im Jahreslauf.....	5
12. Eltern(mit)arbeit.....	5

## Teil 2:

1. Unser Profil in der Kindertagesstätte.....	6
2. Die drei Säulen der Pädagogik in unserer Einrichtung.....	6
2.1 Offene Arbeit.....	6
2.2 Inklusion.....	8
2.3 Die Musik.....	9

## **Teil1:**

### **1. Anmeldeverfahren**

Die Eltern melden ihr Kind mit dem Voranmeldebogen in der Kindertagesstätte an. Bekommt das Kind einen Platz werden die Eltern zu einem Aufnahmegespräch eingeladen. Bei diesem Gespräch werden der Betreuungsvertrag geschlossen und alle weiteren Formalitäten erledigt.

Der Übergang vom Elternhaus zur Kindertagesstätte geschieht wie unter dem Punkt Eingewöhnung beschrieben.

### **2. Öffnungszeiten**

Die integrative Musikkindertagesstätte Sonnenschein hat folgende Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag

06.30 Uhr bis 17.00 Uhr durchgehend

Freitag

06.30 Uhr bis 16.00 Uhr durchgehend

### **3. Buchungszeiten**

Im Rahmen der Öffnungszeiten sind Buchungen zur vollen und halben Stunde möglich. Die Kernzeiten, am Vormittag von 08.30 Uhr bis 12.00 Uhr und am Nachmittag von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr, müssen eingehalten werden. Es müssen mindestens 3 bis 4 Stunden/Woche gebucht werden.

### **4. Elternbeiträge**

Die aktuellen Elternbeiträge entnehmen Sie bitte der Beitragstabelle im Anhang.

### **5. Eingewöhnung**

Wir legen Wert auf eine sanfte Eingewöhnung. Besonders wichtig ist uns dies bei den Krippenkindern. Die Eingewöhnung läuft in drei Stufen ab:

- a) Die ersten Tage bleibt das Kind mit einer vertrauten Person in der Einrichtung und die zukünftige Bezugsperson aus der Kindertagesstätte nimmt den ersten Kontakt mit dem Kind auf.
- b) Nach ein paar Tagen beginnt die vertraute Person immer wieder den Raum zu verlassen und die Erzieherin übernimmt immer mehr das Kind. Diese Zeit wird von zunächst 10 Minuten bis zu zwei Stunden ausgeweitet, in denen die vertraute Person auch das Haus verlässt.
- c) Zwei bis drei Wochen nach dem ersten Tag in der Kita bleibt das Kind die volle Buchungszeit in der Kindertagesstätte und erweitert gemeinsam mit der Bezugserzieherin seinen Spielraum.

## 6. Tagesablauf

06.30 Uhr	Die Kindertagesstätte öffnet Es beginnt das freie Spiel und das freie Frühstück.
bis 08.30 Uhr	Bringzeit +
08.45 Uhr	Morgenkreis
09.00 Uhr	
bis ca. 10.00 Uhr	altershomogene Kleingruppen
10.00 Uhr	freie Spielzeit mit Spiel im Garten Spiel in der Turnhalle Bastelangebot Freiem Frühstück Spiel auf dem Gang Alle Räume sind geöffnet Für die Krippenkinder findet das freie Spiel zum Teil noch im Nest statt.
11.30 Uhr	Aufräumen
11.45 Uhr	Spiel im Garten oder Abschlusskreis (je nach Wetter)
12.15 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	Mittagsruhe
13.30 Uhr	Abholzeit
bis 14.00 Uhr	
ab 14.00 Uhr	Beginn des Nachmittagsprogramms Neigungsgruppen freie Spielzeit
15.00 Uhr	„Kaffeezeit“
Zwischen 14.00 Uhr und 15.00 Uhr	findet am Nachmittag eine zweite Kernzeit statt.
ab 15.00 Uhr	gleitende Abholzeit bis 17.00 Uhr
15.00 Uhr	
bis 17.00 Uhr	freie Spielzeit Neigungsgruppen

Für die Krippenkinder gilt ein analoger Tagesablauf. Ergänzend kommen dazu:

11.00 Uhr	Wickelzeit
13.00 Uhr	Mittagsschlaf

Allerdings werden die Krippenkinder natürlich nach Bedarf gewickelt und ebenso können die Kinder nach Bedarf schlafen.

Neigungsgruppen werden auch für Krippen- und Kindergartenkinder angeboten.

## 7. Schließtage

Die Schließtage werden im September für das ganze Jahr bekannt gegeben. Generelle Schließtage sind die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr und drei Wochen in den Sommerferien.

## **8. Mittagessen**

Die Kinder können ein warmes Mittagessen in der Kindertagesstätte bekommen. Dieses kostet momentan 1,45 Euro am Tag und wird in der Küche der Bruckberger Heime zubereitet. Ebenso können die Kinder ein kaltes Mittagessen, welches von zu Hause mit gebracht wurde, zu sich nehmen.

## **9. Neigungsgruppen**

In den Neigungsgruppen können sich die Kinder am Nachmittag verschiedene Gruppen aussuchen, in denen Angebote ergänzend zu den altershomogenen Kleingruppen am Vormittag gemacht werden.

## **10. Altershomogene Kleingruppen**

In den altershomogenen Kleingruppen werden die Kinder dem Alter entsprechend gefördert und gefordert. Das Rahmenthema wird entsprechend dem Entwicklungsstand und dem Alter der Kinder angepasst. Die Kleingruppen sind ein Teil der offenen Kindergartenarbeit und finden täglich zwischen 09.00 Uhr und 10.00 Uhr statt.

## **11. Feste und Feiern im Jahreslauf**

Wir feiern als evangelische Kindertagesstätte die Feste und Feiern im Jahreslauf. Dazu gehören vor allem die großen kirchlichen Feste (Weihnachten und Ostern) sowie Gottesdienste zu Beginn und Ende des Kita – Jahres. Wichtige Feste sind auch das Lichterfest, das Sommerfest und die Beteiligung der Kindertagesstätte am Erntedankstag der Bruckberger Heime.

## **12. Eltern(mit)arbeit**

Wir freuen uns immer, wenn sich Eltern bei uns im Alltag einbringen. Dies kann durch Mithilfe bei den obengenannten Festen sein, oder aber auch durch Vorlesen etc. im Alltag. Jedes Jahr zu Beginn des Kindertagesstättenjahres wird ein Elternbeirat gewählt. Regelmäßig bieten wir Elternsprechwochen an, bei denen sich die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informieren können. Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte ist wichtig für die positive Entwicklung des Kindes.

## Teil 2:

### 1. Unser Profil in der Kindertagesstätte

In den Kindertageseinrichtungen der Diakonie Neuendettelsau finden Kinder einen Ort der Begegnung mit dem Glauben an Gott. Kinder sind unserer Überzeugung nach ein Geschenk Gottes und ein Segen. Sie bedürfen unseres Schutzes und unserer Unterstützung um Autonomie und Selbstbewusstsein entwickeln zu können. Mit der Taufe haben Kirche und Diakonie einen Auftrag zur religiösen Bildung von Kindern übernommen. Bildung im Sinne des christlichen Glaubens ist Bildung von Anfang an. Bildung und Glaube bedingen einander genauso wie Bildung und Freiheit. Religiöse Erziehung gehört aus unserer Sicht zu einer umfassenden Persönlichkeitsbildung dazu. Es geht darum, Geist, Leib und Seele nach dem Vorbild des christlichen Menschenbildes zu fördern

Die religionspädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Diakonie Neuendettelsau findet immer in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort statt. Gemeinsam werden Andachten, Gottesdienste und Feste gestaltet und gefeiert, sind doch die Kinder, die unsere Einrichtungen besuchen, immer auch die aktiven Gemeindeglieder von morgen.

In unseren Kindertageseinrichtungen vermitteln wir Kindern die Grundlagen christlichen Glaubens und christlicher Werte. Die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtungen sind den Kindern hierbei ein Vorbild. Dies geschieht über Gebete, biblische Geschichten, Andachten und Gottesdienste im Kirchenjahr und der Begleitung im Lebenskreis. Kinder bringen in die Kindertageseinrichtung ihre religiösen Wurzeln und ihre Fragen mit. Religiöse Bildung geschieht alters- und entwicklungsangemessen durch eine kindgemäße Herangehensweise.

Kinder sollen in unseren Einrichtungen erfahren, dass sie von Gott geliebt und angenommen sind. Sie sollen lernen im Vertrauen auf Gott ihren Lebensweg gehen zu können.

Kinder lernen in unseren Einrichtungen auch andere religiöse Vorstellungen zu achten und zu respektieren und sich mit diesen auseinander zu setzen.

### 2. Die drei Säulen der Pädagogik in unserer Einrichtung

#### 2.1 Offene Arbeit

Neben der offenen Arbeit gibt es in unserem Haus fünf altershomogene Kleingruppen. Die altershomogenen Kleingruppen werden einer Erzieherin zugeteilt und im Regelfall behält diese die Gruppe bis zur Einschulung. Sie ist Bezugsperson für diesen Kinderkreis und deren Eltern. Während des freien Spiels können sich die Kinder im Gegensatz zu den altershomogenen Kleingruppen frei im Haus und in den Themenräumen bewegen.

Diese sind:

Bauzimmer	bauen und konstruieren
Buntes Zimmer	malen und basteln Brett- und Tischspiele Bücher und lesen
Nest	Rückzug für die Krippenkinder Spielraum für die Krippenkinder
Turnhalle und Gang	Raum für Bewegung
Bistro	hier können alle Kinder frühstücken bzw. Mittagessen

Während des freien Spiels suchen sich die Kinder den Raum in welchem sie spielen wollen frei aus. So lernen sie Entscheidungen zu treffen, selbständig tätig zu sein, sich abzusprechen, durchzusetzen, Rücksicht zu nehmen und mit Enttäuschungen umzugehen.

Jede Erzieherin ist während des freien Spiels für einen Themenraum und die Kinder verantwortlich, die sich in diesem Raum aufhalten.

Durch das Konzept der offenen Arbeit bieten wir den Kindern entsprechend ihres Alters einen umfassenden Erfahrungs- und Entscheidungsspielraum.

**Die offene Arbeit in unserer Kindertagesstätte orientiert sich an folgenden Punkten:**

***Sich willkommen fühlen:***

Die Kinder erleben aufmerksame, interessierte, präzise, liebevolle und schützende Erzieherinnen. Dadurch können sie sich sicher und vertrauensvoll auf das Leben in der Kindertagesstätte einlassen. Zum Beispiel wird ein Kind, welches neu in der Kindertagesstätte aufgenommen wird, von einer Erzieherin eingewöhnt, die für das Kind die ersten Wochen zuständig ist und ihm im offenen Konzept Orientierung und Halt gibt.

***Bedürfnisse leben können:***

Wenn Kinder sich mit ihren Bedürfnissen ernst genommen fühlen, können sie lernen, eigenständig darüber zu entscheiden, wie sie diese ausleben und gestalten wollen und werden dadurch zunehmend vom Erwachsenen unabhängiger.

Beispiel: die Kinder erweitern mit wachsendem Alter ihre Rechte. Ein Krippenkind wird die Zeit überwiegend im geschützten Rahmen entweder im Nest oder bei der Erzieherin verbringen, so erweitert es im Laufe der Zeit je nach Entwicklung seine Rechte und Möglichkeiten in der Kindertagesstätte.

***Sicherheit gebende Erwachsene:***

Es werden Bindungen zu den Kindern aufgebaut, die auch von den Kindern gesteuert werden. Viele Kinder suchen sich ihre Bezugsperson selber aus. Diese Bindungen werden von den Erwachsenen ernst und wahr genommen. Das gibt den Kindern Gewissheit, dass sie mit persönlicher Unterstützung rechnen können, wenn sie sich ängstlich, hilflos, unsicher oder bedroht fühlen. So vermitteln Erwachsene den Kindern Sicherheit, wenn sie sich den Herausforderungen im offenen Konzept stellen. Ein Krippenkind benötigt die Sicherheit von einem Erwachsenen deutlich mehr als ein Vorschulkind und bekommt dies im geschützten Rahmen so lange wie nötig.

***Orientierung gebende Strukturen:***

Da die offene Kindertagesstätte sich nicht als Lebensraum grenzenloser Freiheit versteht, schaffen Erzieherinnen – zum Teil gemeinsam mit den Kindern – Strukturen und damit auch eine Ordnung, die flexibel gehandhabt wird. Orientierung geben auch Regeln im Bezug auf das Zusammenleben und für den Umgang mit Spielsachen und Materialien. So wird die Kindertagesstätte überschaubar und gibt jeder Person Sicherheit.

### *Authentische Erzieherinnen:*

Wenn Erwachsene sich um Echtheit im Gespräch und in ihrer Vorbildfunktion bemühen, bestätigt das Kinder in ihrem eigenen Sein. Sie erfahren so auf besondere Weise, dass sie mit ihren Spontanäußerungen, mit ihren Gefühlen und Konflikten Wertschätzung erfahren.

### *Umgang mit den Krippenkindern im offenen Konzept*

Die Krippenkinder werden in das offene Konzept integriert und ihnen stehen die betreuten Spielräume zur Verfügung. Das heißt sie lernen die Orientierung im offenen Konzept und der schützenden Nähe der vertrauten Bezugserzieherin kennen. Wichtig ist uns dennoch die tägliche Chance zum Rückzug in das Nest, um Überforderungen zu vermeiden.

## 2.2 Inklusion

In unserer Einrichtung werden Kinder mit und ohne Behinderung betreut. Durch Inklusion erfahren die Kinder, eine lebensbejahende und positive Lebenseinstellung. Die individuelle Persönlichkeit und Einzigartigkeit, sowie die vorhandenen Fähigkeiten des einzelnen Kindes werden angenommen und bestärkt. Je nach den entsprechenden Fähigkeiten sowie Fertigkeiten wird das Kind in den Altershomogene Kleingruppen gefordert und gefördert. Es wird in seinem Tun angeregt, begleitet und bestärkt. Dies bietet die ideale Voraussetzung sich in einem geschützten Rahmen zu entfalten und zu lernen. Inklusion bedeutet für uns:

- **Miteinander:** in der Gruppe angenommen sein, als Teil des Ganzen erfahren und gesehen zu werden. Das Kind wird mit allen seinen Möglichkeiten und Erfahrungen am Gruppenalltag beteiligt
- **Individuell:** jedes Kind soll sich den eigenen Fähigkeiten, Voraussetzung und Fertigkeiten entsprechend entwickeln
- **Stärken:** die Stärken des einzelnen Kindes werden in den Mittelpunkt gestellt, dadurch wird das bereits vorhandene Können noch intensiver gefestigt und das Vertrauen in das eigene Handeln und Tun bestärkt. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und das Wissen, das Handeln Folgen trägt ist ein wichtiger Lernprozess der Möglichkeit Neues zu lernen positiv beeinflusst.

### *Pädagogische Ansatz und Methoden:*

Rituale bieten Sicherheit im Alltag sich zurechtzufinden und diesen zu bewältigen. Durch die Umsetzung von Ritualen sollen die Kinder lernen im Alltag eigenständig Handeln zu können. Inklusion geschieht nach dem Motto von Maria Montessori: Hilf mir es selbst zu tun.

Unterstützend wirkt bei der Inklusion ein Fachdienst mit, der von Frühförderung Neuendetelsau regelmäßig zu uns in die Einrichtung kommt um dort mit dem Kind in einer kleinen Gruppe oder einzeln arbeitet, um es noch zusätzlich in seiner Entwicklung zu fördern.



## 2.3 Die Musik

Die Musik ist das, was alle, die in der Kindertagesstätte „Sonnenschein“ gemeinsam lernen und leben, miteinander verbindet und bereichert.

Musik ist das Medium miteinander ohne Sprache zu kommunizieren; jedes Kind (jeder Mensch) ist auf irgendeine Art musikalisch und kann sich damit mitteilen, indem es singt, tanzt oder ein Instrument spielt, auch wenn es einfach nur auf eine Trommel schlägt.

Jedes Kind versteht die Musik und ist musikalisch, gleichgültig ob es ein halbes oder sechs Jahre alt ist. Über die Musik können persönliche Stärken gefördert und Schwächen abgebaut werden; sie überbrückt Sprachbarrieren und schafft Sicherheit und Vertrautheit; durch sie werden alle Lern- und Erfahrungsbereiche – der kognitive, der affektive, der soziale, der sprachliche, der physische, der kreative – beeinflusst und erleichtert.

Die Musik gehört bei uns im alltäglichen Miteinander als Selbstverständlichkeit dazu. Mit der Musik leben heißt bei uns, dass wir in allen Alltagssituationen als Team der Kindertagesstätte mit den Kindern singen:

- Beim Spielen und Aufräumen
- Beim Anziehen zum Garten und im Garten
- Beim Wickeln
- Bei Spaziergängen und Ausflügen
- Wenn ein Kind traurig ist, zum Trösten und Beruhigen
- Wenn ein Kind glücklich ist und vor Freude singt

Daneben gibt es das geplante Singen:

- Das Einüben von Liedern für Feste und Feiern
- Singen im Morgenkreis
- Gestaltung von Ritualen
- Stuhlkreisspiele, Fingerspiele, Abzählreime
- Strukturierung des Tagesablaufes
- Singen im Gottesdienst
- Singen von Geburtstagsständchen

In die tägliche Arbeit fließen auch andere musikalische Bereiche:

- Das Musizieren mit Alltags- und Musikinstrumenten
- Kennenlernen von Musik und Musikinstrumenten (z.B. Orgelführung)
- Projekte und Neigungsgruppen zur Musik (z.B. Klanggeschichten)
- Musikalische Früherziehung und Flötenunterricht als internes und externes Angebot
- Kreativer Kindertanz
- Erfassen von thematischen Inhalten über die Musik (z.B. Zahlenland)

Die Musik im Team und zusätzliche Bereiche:

- Entsprechende Personalauswahl ( jede/r Erzieherin kann singen und ein Instrument spielen)
- Entsprechende Fort- und Weiterbildung zu musikalischen Themen
- Elternchor
- Kooperation mit der Stadtkapelle Heilsbronn
- Kooperation mit der verschiedenen Musikern/Kantoren
- Musikalische Paten
- „Felix“, Gütesiegel für Kindertagesstätte, die kindgerecht und altersgerecht mit den Kindern singen

Neuendettelsau, März 2010

Zenker  
Abteilungsleiter